

Kiebitz



Der Schlaue

Spannendes aus dem Alterszentrum Park



Feste feiern in dem Rhythmus, den das Leben vorgibt

alles Gute!



Abwechslung im Alltag tut gut



Liebe Leserin, lieber Leser



«Krokusse, violett und gelb, ragen aus dem Boden. Braun noch Wiese und Feld und in der Nacht gefroren. Die Blümchen sich bemühen, wollen endlich blühen.»

Hanna Schnyders beschreibt in ihrem Kurzgedicht anschaulich einen schönen und zarten Augenblick im Übergang vom Winter in den Frühling. Dies deckt sich herrlich mit einem Blick in unsere Frühlings-Kiebitz-Ausgabe, welche uns Ein- und Ausblicke in den Alltag zwischen Dreikönig, Fasnacht und Ostern beschert.

Die Herausforderung, die Waage zwischen den Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohnern, den angebotenen Dienstleistungen und den laufenden Prozessen im Alterszentrum Park zu halten, sind Aufgaben, denen sich unser Strategie- und Qualitätsmanagement-Team stellt. Unterstützt von engagierten QM-Auditorinnen und Prozessverantwortlichen werden Prozesse überprüft, neue gestaltet und ins Qualitätsmanagement (QM) überführt. Durch regelmässige Schulungen und Workshops, unterstützt von Dr. Georg Kassowitz, setzen wir uns intensiv mit der Prozessorientierung auseinander und leisten einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung des Alterszentrums Park.

Dank der grosszügigen Unterstützung des Solidaritätsfonds konnte Ende 2023 die Tovertafel angeschafft werden, ein magisch zauberhafter Spieltisch, der mit viel Freude und farbiger Abwechslung den Alltag bereichert und Generationen zusammenbringen kann. Das Aktivierungsteam gewährt uns einen spannenden Einblick in die Vielfalt ihrer Arbeit und steigert unsere Vorfreude auf das bevorstehende Osterfest.

Des Weiteren geben uns Corina Haltiner, Leiterin Hotellerie und Albina Bafkari, Leiterin Apotheke, Einblicke in ihren Alltag. Es freut mich, dass wir mehr über das Radio-Postillon und die Freiwilligen Helfer erfahren, die die wöchentlichen Sendungen möglich machen. Gerne ermutige ich Sie, Grüsse, Glückwünsche und Lieblingslieder an Ihre Liebsten zu senden, die dann über unser internes Radio übertragen werden. Wunschzettel sind im Erdgeschoss der Häuser Talbach und Ergaten sowie auf unserer Website verfügbar. Nutzen Sie diese Gelegenheit, um Ihren Liebsten eine besondere Freude zu bereiten und Ihre Verbundenheit auf diese kreative Weise auszudrücken. Weiter erfahren wir, über ein Hobby einer Mitarbeiterin, über das Leben eines Bewohners und lassen die bunte Fasnachtszeit mit stimmungsvollen Bildern nochmals aufleben.

Aus dem Jahresmotto 2023 «zusammen wachsen – zusammenwachsen» entstand das Projekt «chum go luege». Rund 100 Mitarbeitende beteiligen sich an diesem Projekt und arbeiten einen halben Tag in einem anderen Bereich mit. Seien Sie also nicht überrascht, liebe Leserin und lieber Leser, wenn Sie Mitarbeitende der Pflege beim Rasenmähen antreffen, Mitarbeiter aus der Verwaltung auf der Wohngruppe oder in der Wäscherei sehen.

Wir freuen uns, Ihnen diese vielfältigen Einblicke und Geschichten anbieten zu dürfen und wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und Schmökern.

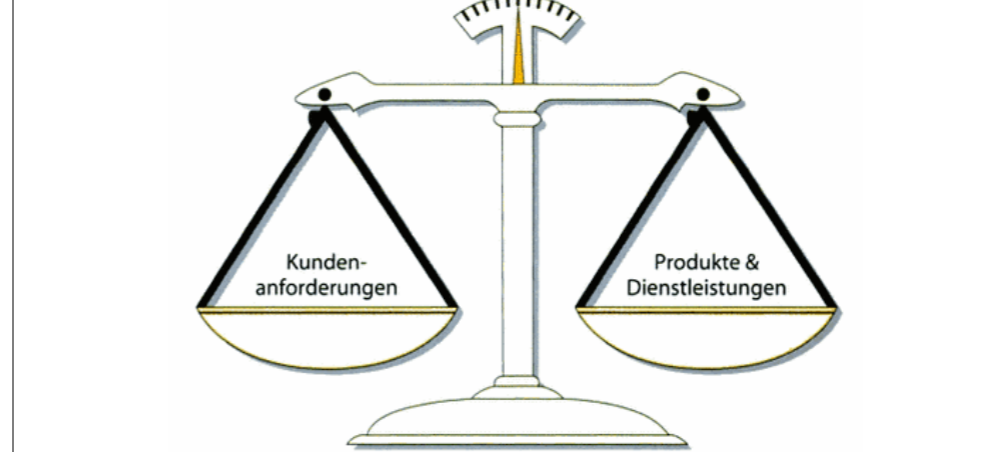
Ich grüsse Sie herzlich

Michael Tobler
Zentrumsleiter

Unser Haus

Impressum

Inhalt



die Balance finden



happy birthday liebe Frau Derungs!



Editorial3

Berichte:

108 Jahre Frau Derungs.....3

Qualitätsmanagement.....5

Tovertafel.....6

Es tut mir einfach gut.....9

Aktivierung10

Ostern11

Chum cho ine luege.....12

Aus Italien in die Schweiz17

Gegenwart und Zukunft.....21

Pension.....22

Serie:

Hobby.....16

Vorstellung:

Corina Haltiner.....8

Albina Bafkari9

Radio Postillon-Team18

Gut zu wissen:

Veranstaltungskalender27

Impressionen:

Fasnacht13

Wettbewerb:28

Gedicht:22

News:

Bewohner23

Personal.....25

Herausgeber
 Alterszentrum Park
 Zürcherstrasse 84
 8500 Frauenfeld
 Tel. 052 728 71 71
 www.alterszentrumpark.ch

Redaktionsteam
 Monika Dieterich, Leiterin Redaktion
 Astrid Reiser
 Ruth Gerber
 Claudia Schmid
 Hansjörg Gasser

Fotos
 Redaktion / Réception / verschiedene

Layout
 Monika Dieterich

Druck
 genius Media AG, Frauenfeld

Auflage
 1100 Stück

Erscheinungsdaten
 März, Juni, September, Dezember

Nächste Ausgabe
 im Juni 2024

Bewohner zirka 240
 Angestellte zirka 250
 Freiwillige zirka 70

**Altersheim
 Haus Talbach**
 Einzerrzimmer
 Ehepaar-Wohnungen

**Pflegewohngruppe
 Haus Talbach und Haus Ergaten**
 Einzerrzimmer
 Zweierzimmer

Betreutes Wohnen
 Einzerrzimmer

Alterswohnungen Parksiedlung Talacker
 1-, 2- und 3-Zimmer-Wohnungen

Tageszentrum Talbach

Tages-, Nacht- und Ferienaufenthalt

Restaurant Park / Café Ergaten
 Bankette / Seminare / Tagungen

Hilfsmittelvermietung

Qualitätsmanagement

● Doris Bänziger und Ramona Meier

Im Rahmen der Strategie 2030 wird im Alterszentrum Park in den nächsten Jahren ein modernes Qualitätsmanagement implementiert. Dazu gehört das Erstellen einer Prozesslandkarte, Bestimmen der Prozessverantwortlichen der einzelnen Prozesse als auch die Auswahl einer geeigneten Software.

An regelmässigen Sitzungen bearbeiten die Mitglieder der Zentrumsleitung, die interne Qualitätsleiterin und die Qualitätsadministrationsmitarbeiterin laufend verschiedene Themen des Qualitätsmanagements. Unterstützt werden sie dabei von Dr. Georg Kassowitz, welcher ihnen als externer Berater mit seiner langjährigeren Erfahrung und Expertise zur Seite steht.

Im Rahmen des Qualitätsmanagements haben im Jahr 2023 bereits zehn Mitarbeiterinnen aus verschiedenen Bereichen des Alterszentrums Park eine Weiterbildung zur internen Auditorin besucht. Ihre Aufgabe ist die Planung, Durchführung und Nachbereitung von internen Audits. Mit grossem

Engagement der Auditorinnen und Offenheit und Interesse der einzelnen Bereiche konnte bereits im Jahr 2023 der Medikationsprozess sowie verschiedene Prozesse im Bereich der Hygiene auditiert werden. Gerne werden wir sie laufend über unser spannendes Projekt Qualitätsmanagement informieren. ●

● Alterszentrum Park

Jolanda Derungs feiert ihren 108. Geburtstag

Damit ist sie wahrscheinlich die älteste Frauenfelderin oder sogar die älteste Thurgauerin. Auch der Stadtpräsident Anders Stokholm und die Stadtschreiberin Bettina Beck gratulierten dem «Geburtstagskind» mit einem bunten Blumenstrauss und stiessen mit Frau Derungs auf die gute Gesundheit an.

Die älteste Frauenfelderin ist immer noch sehr aktiv. Sie geht täglich spazieren, liest viel und löst fleissig Puzzles.

Das Alterszentrum Park und die Stadt Frauenfeld gratulieren herzlich zum 108. Geburtstag und wünschen Jolanda Derungs Gesundheit, Glück und weiterhin viel Freude. ●



Tovertafel begeistert verschiedene Generationen

die Freude aller
Nutzer ist sichtbar



farbenfroh und lebensecht

einfach bewundern und
anfassen

Tovertafel - der magisch zauberhafte Spieltisch

● Martina Grupp und Claudia Schmid

In unserer geschützten Wohngruppe Ergaten EG Süd ist neben der Pflege der Bewohnenden mit einer demenziellen Erkrankung vor allem die Begleitung, Alltagsgestaltung und die individuelle Beschäftigung der Bewohnenden die Hauptaufgabe des Pflegeteams.

Voraussetzung hierfür ist neben den grundlegenden Kenntnissen über das Krankheitsbild Demenz ein hohes Mass an Einfühlungsvermögen, Kreativität, Flexibilität und Geduld. Mitarbeitende aus der Pflege und Betreuung müssen ihre Angebote in der Alltagsgestaltung individuell an die Bedürfnisse der Bewohnenden anpassen, eine Über- und Unterforderung vermeiden und gleichzeitig das Interesse und die Neugier der Bewohnenden wecken. Trotz Einschränkungen in den Gedächtnisfunktionen sind Abwechslung in der Gestaltung der Aktivitäten, sowie das Aufrechterhalten von Fähigkeiten eine wichtige Grundlage im Betreuungsangebot.

Die Firma Tover will die Welt für Menschen mit kognitiven Herausforderungen lebenswerter machen. Die erste Tovertafel entstand 2016 im Rahmen der Doktorarbeit von Dr. Ing. Hester Anderiesen Le Riche. Ihr Ziel und das von Tover ist es bis heute, Menschen mit kognitiven Einschränkungen mit Hilfe von Spieltechnologie zu mehr Bewegung und Interaktion anzuregen.

Die Tovertafel projiziert farbenfrohe und lebensechte Lichtprojektionen auf den Tisch, die auf die kleinsten Hand- und Armbewegungen reagieren. So entsteht ein magischer Effekt, der Bewohnende, ihre Angehörigen und die Mitarbeitenden «verzaubert». Daher auch der Name Tovertafel, zu Deutsch: Zaubertisch.

Die Tovertafel regt mit aktuell 30 Spielen und Anwendungen die kognitive Wirkung, die körperliche Wirkung, die soziale Wirkung und die sensorische Wirkung an. Die interaktiven Spiele haben erwiesenermassen einen positiven Einfluss auf die kognitiven Fähigkeiten. Durch verschiedene Spielstufen können die Bewoh-

nenden individuell gefordert und gefördert werden. Die soziale Interaktion ermöglicht wertvolle Kontakte mit Pflegepersonen, Mitbewohnenden und Familienangehörigen. Die Spiele regen zum Mitmachen an, unabhängig von Alter und kognitiven Fähigkeiten. Die interaktiven Lichtprojektionen der Tovertafel reagieren auf die kleinsten Handbewegungen, was sich positiv auf das Selbstvertrauen auswirkt und zum Bewegen und Weiterspielen anregt. Die Sensorische Wirkung wird vor allem durch interaktive Bilder und Klänge hervorgerufen.

Die Tovertafel ist seit dem 20. Dezember 2023 in Betrieb und wird abwechselnd im Rückzugsraum der Wohngruppe EG Süd, sowie in der Aktivierung im Haus Ergaten eingesetzt. Die Freude aller Nutzer ist sichtbar, spürbar und zeigt sich in herzhaftem Lachen während der spielerischen Anwendung.

Erfahrungsbericht Claudia Schmid, Mitarbeiterin Ergaten EG Süd

Gespannt konnte ich beobachten, was bei uns im EG Süd im Rückzugsraum vor sich ging. Einige Male kam der Technische Dienst bei uns vorbei, inspizierte die Decke und sie markierten mit Klebeband, wo ab jetzt der Tisch stehen soll. Exakt am 20. Dezember, als die Weihnachtsfeier stattfand, konnte nach einer Instruktion durch unsere Gruppenleiterin Annalisa Folla das Tover-Spiel eingeweiht werden. Wir, das Team und die Bewohnenden der Wohngruppe EG Süd, sowie die Aktivierung Ergaten kommen in den Genuss der spannenden, inspirierenden und fantasievollen Spiele. Seifenblasen fangen und platzen lassen, Schmetterlinge beobachten, anfassen oder einfach bewundern, wie sie vorbeifliegen und vieles mehr; die Entdeckungsreise kann beginnen. Zuerst einmal schauen, was passiert oder doch mutig gleich aktiv werden? Die Bewohnenden reagierten sehr unterschiedlich, zeigten aber alle Freude daran. Auch wir freuen uns darauf, die

Phantasie von den Bewohnenden und uns weiter anzuregen.

Wir möchten uns ganz herzlich bei der Fachkommission bedanken, die die Finanzierung der Tovertafel über den Solidaritätsfonds ermöglicht hat. ●

Die Ideen hinter der Tovertafel entstanden 2009 aus der Doktorarbeit von Hester Anderiesen. Anderiesen begann ihre Forschung an der Fakultät für Industriedesign der Technischen Universität Delft. Letztendlich führte diese Forschung, in der sie untersuchte, wie man Menschen im mittleren bis späten Stadium der Demenz aktiv halten und Apathie entgegenwirken kann, zu einem Prototyp des Geräts. Die Tovertafel kam 2015 als Produkt auf den Markt.

Die Konsole enthält einen hochwertigen Projektor, Infrarotsensoren, einen Lautsprecher und einen Prozessor, mit dem interaktive Spiele auf einen Tisch projiziert werden. Die Konsole wurde für Menschen mit kognitiven Herausforderungen in Pflegeeinrichtungen, Kindertagesstätten, öffentlichen Bibliotheken und Schulen entwickelt. Es gibt Varianten für verschiedene Zielgruppen, darunter Menschen mit Demenz, Menschen mit einer geistigen Behinderung und Kinder mit einer Entwicklungsstörung.

Quelle: wikipedia





Corina Haltiner

ich bin stolz auf das, was wir erreicht haben

Vorstellung Corina Haltiner Leiterin Hotellerie

● Corina Haltiner

Nach 7 Jahren Gruppenleiterin Hauswirtschaft folgt ein grosser Schritt mit viel Verantwortung

Ich bin 34 Jahre alt und wohne in Wängi, einem Dorf 10 Autofahrminuten von Frauenfeld entfernt, mit meinem Mann und meiner Katze.

In meiner Freizeit liebe ich alles, was mit Lebensmitteln zu tun hat. Ich koche und backe für mein Leben gerne. Da mein Stammberuf Hotelfachfrau ist, liebe ich es auch in schönen Häusern Urlaub zu machen. Ausserdem bin ich leidenschaftliche Jasserin, die jeden Monat mit ihren Mädels die Karten klopft.

Seit Juni 2023 bin ich die Leiterin der Hotellerie im Alterszentrum. Ich bin verantwortlich für das Restaurant, die Anlässe, die Küche, den technischen Dienst, die Hauswirtschaft und die Ausbildung der HF-Studierenden im Hotellerie Bereich. In meiner Position habe ich bereits viele Erfahrungen gesammelt und Dank meines guten Teams haben wir in dieser Zeit schon einiges erreicht. Im Restaurant haben wir das Speiseangebot angepasst, um den

Bewohnerinnen und Bewohnern eine abwechslungsreiche und gesunde Ernährung zu bieten. In der Küche haben wir neue Rezepte ausprobiert und das Team weitergebildet, um die Qualität der Speisen zu verbessern. Wir legen grossen Wert auf frische Zutaten und Produkte, um den Geschmack und die Nährstoffe in den Mahlzeiten zu maximieren. Der technische Dienst war für mich eine neue Herausforderung, da ich zuvor noch keine Erfahrung in diesem Bereich hatte. Ich habe mich jedoch schnell in meine neuen Aufgaben eingearbeitet. Der technische Dienst kümmert sich um Wartungsarbeiten, Reparaturen und die Sicherheit der Einrichtung.

Die Leitung der Projekte Hotellerie ist ein Teil der Hotellerie. Unser Ziel ist es, Bewohnerinnen und Bewohnern eine breite Palette an Veranstaltungen anzubieten, die ihre Interessen und Bedürfnisse berücksichtigen. Wir sind stets bemüht, ein abwechslungsreiches Programm zu erstellen, das den Bewohnern ermöglicht, aktiv und sozial involviert zu bleiben.

Auch die Hauswirtschaft liegt in meiner Verantwortung. Gemein-

sam mit meinem Team Sorge ich dafür, dass die Zimmer und die öffentlichen Räume sauber und ordentlich sind. Wir achten auf Hygiene und Komfort, um den Bewohnerinnen und Bewohnern ein angenehmes Zuhause zu bieten.

Ich bin stolz auf das, was wir bisher erreicht haben und auf die vielen Anregungen und Fragen, die wir von den Bewohnerinnen und Bewohnern erhalten haben. Die regelmässigen Treffen auf den Wohngruppen bereiten mir Freude und helfen der Hotellerie, einen Schritt näher an die gewünschten Bedürfnisse zu gelangen.

Es ist mir wichtig, dass sich das Alterszentrum wie ein Zuhause anfühlt und dass jeder hier gut aufgehoben ist. Ich arbeite eng mit meinem Team zusammen, um diese Vision zu verwirklichen und unseren Bewohnerinnen und Bewohnern eine hohe Lebensqualität zu bieten.

Ich freue mich darauf, auch in Zukunft gemeinsam mit meinem engagierten Team weitere Verbesserungen umzusetzen und das Alterszentrum zu einem noch besseren Ort zu machen. ●



Albina Bafkari

ganz nah am Bodensee Zuhause

Vorstellung Leiterin Apotheke

● Albina Bafkari

Mein Name ist Albina Bafkari.

Ursprünglich komme ich aus Nord-Mazedonien, lebe aber seit 9 Jahren in der Schweiz. Ich bin Mutter von zwei Kindern, einem 10-jährigen Sohn und einer 6-jährigen Tochter. Meine ersten 4 Jahre in der Schweiz habe ich in der Stadt St. Gallen gelebt und seit 5 Jahren lebe ich in Kreuzlingen, ganz nah am Bodensee. Die letzten 5 Jahre war ich tätig als Wohnbereichsleiterin im Abendfrieden in Kreuzlingen.

Die Aufgabe hier im AZP ist für mich ein komplett neuer Aufgabenbereich. Ich habe ein gutes Team, welches mich unterstützt. Nach meinen ersten zwei Monaten im AZP habe ich schon das Gefühl, dass ich hier gut angekommen bin.

Zu meinen Aufgaben gehören die Leitung der Apotheke, die Organisation und Leitung von Teamsitzungen, das Sicherstellen der Personal-Einsatzplanung, erste Ansprechperson in der Apotheke, richten und bestellen der Medikamente. Es gibt im Alltag viele Herausforderungen, da ich nicht aus diesen Bereich komme, aber diese machen es auch sehr spannend.

Ich freue mich weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit und bei Fragen können Sie mich gerne persönlich ansprechen. ●



Im gestrickten Huhn sind Oster-eili versteckt

Es tut mir einfach gut

● Monika Dieterich

Im Alterszentrum Park lebt Monika Schwyn. Sie ist eine einfallreiche Frau und bringt viele Tage mit dem Herstellen von saisonaler Deko.

Heute besuche ich Monika Schwyn in ihrem Zimmer. Dieses ist gespickt mit farbigen Papieren und Stoffen und verschiedenem Werkzeug. Ihre Kreativität ist im Raum spürbar. Mit geschickten Händen schafft sie kunstvolle Wanddekorationen, liebevoll gestaltete Karten, Kugeln und bunt gestrickte Osterhühner.

Andere Bewohner schätzen ihre Werke. Sie überrascht ihre Essensgspändli zwischendurch mit einer Tischdekoration oder sie verkauft ihre Bastelarbeiten am hauseigenen Herbstmarkt.

Monika Schwyn beweist, dass die Kunst des Bastelns eine zeitlose Freude ist, die ihr Herz auch im Altersheim bei garstigem Wetter draussen erwärmt. «Es tut mir einfach gut.» meint sie.

Ich bin beeindruckt über Monika Schwyns Handarbeiten und ihre Ruhe für die Exaktheit. Ihr Gesicht erstrahlt beim Erzählen, diese positive Energie wirkt ansteckend. ●

Die Kunst der Aktivierung

Lebensqualität, Autonomie und Fähigkeiten zu erhalten

● Annalena Bruno

Die Kunst der Aktivierung: Ein Blick in den Beruf der Aktivierungsfachfrau HF. Unser Berufsbild in Kürze erklärt

Aktivierungstherapie wird vor allem in Langzeitinstitutionen eingesetzt. Unser Grundauftrag ist es, die Lebensqualität, Autonomie sowie die vorhandenen Ressourcen und Fähigkeiten der Bewohnenden zu erhalten und zu fördern. Dabei arbeiten wir mit Aktivitäten als therapeutisches Mittel. In der Schule lernen wir in drei Jahren an der höheren Fachschule breitfächrig wie wir gezielt körperliche, geistige und psychosoziale Fähigkeiten durch Aktivitäten erhalten und fördern können. Dabei gehen wir individuell auf die verschiedenen Wünsche Bedürfnisse und Fähigkeiten der Bewohnenden ein. Unser Angebot im Alterszentrum Park spiegelt diese Vielfalt wieder. Als vierköpfiges Team, bestehend aus zwei ausgebildeten Fachfrauen und zwei Studierenden, bieten wir täglich Gruppenaktivitäten und Einzelaktivierungen im Haus an. Bestehende Gruppen sind unter anderem Erzählkaffee, Kochen,

Interessengruppe, Männertreff, Werken, Gedächtnistraining... Bei Interesse an den Angeboten der Aktivierung melden sie sich bei der Pflege auf ihrer Wohngruppe, die Anfragen werden uns weitergeleitet. ●



viel Freude an Ostern

Ostern steht vor der Tür

● das Aktivierungs-Team

Bald ist es soweit. Schon seit Wochen beschäftigt sich das Team der Aktivierung mit den Vorbereitungen auf die verschiedenen Anlässe, welche in der Karwoche stattfinden.

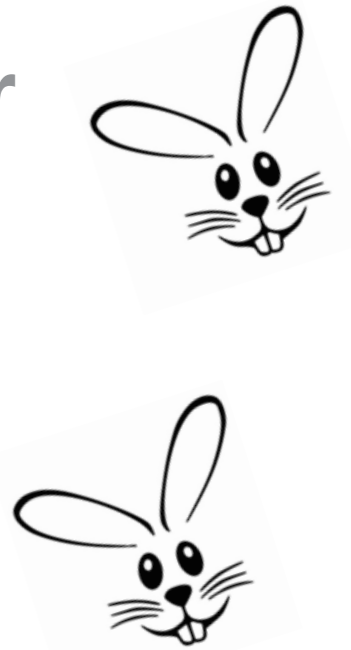
Ein Spaziergang durch unseren wunderschönen Park lohnt sich, denn viele grosse und farbige Osternester sind darin zu finden. Eine Augenweide.

Auch die jungen Küken sollen nicht fehlen, welche das Haus Ergaten im Eingangsbereich bewohnen. Es ist immer wieder erstaunlich wie schnell die flauschigen Küken wachsen und ihren Flaum durch Federn ersetzen. Wir wünschen allen viel Freude beim Beobachten.

Von Montag bis und mit Donnerstag findet neu das Eierfärben wie zu Grossmutter's Zeiten statt. Alle Bewohnenden sind herzlich eingeladen Ostereier mit «Chrütli» aus dem Garten, «Böllähüt», Randen und Kurkuma zu färben. Wie gross wird die Freude sein, wenn die gefärbten Eier den Ostermorgentisch schmücken.

Das Osterbacken findet am Ostertagsmorgen statt und wird dieses Mal von der Aktivierung organisiert und zusammen mit den Freiwilligen Helfenden des Alterszentrums Park durchgeführt. Neu findet das Backen am Morgen und am Nachmittag statt. Alle Bewohnenden sind herzlich eingeladen Osterhasen aus feinem Zopf Teig zu formen. Vielen Dank an die Küche für die Herstellung des Teiges. Und so kommen alle Bewohnenden am Abend des Ostertags in den Genuss eines frisch gebackenen Osterhasens.

Wir wünschen allen frohe Ostertage und viel Freude an unseren Angeboten. ●



Verschiedene Bereiche kennenlernen, Bereichsdenken reduzieren und besseres Verständnis der Gesamtzusammenhänge

Eine ganzheitliche Sicht hilft bei Entscheidungen



Claudia Schmid mit Bewohner

Projekt: «chum go luege»

● Erfahrungsberichte

Die Mitarbeitenden des Alterszentrums Park haben die Gelegenheit erhalten, einen halben Tag in einen anderen Arbeitsbereich hineinzuschauen oder sogar mitzuarbeiten. Der Arbeitsbereich konnte frei gewählt werden.

Ruth Gerber, Leitung Finanzen und Administration

Ich habe mich für die Wäscherei entschieden. «Wir beginnen um 7 Uhr morgens.» Okey, das schaffe ich. Pünktlich um 6.50 Uhr stand ich im Lager für Berufskleider. Ich wusste, dass die Kleider etwas klein geschnitten sind. Der Hinweis einer Mitarbeiterin in der Garderobe, ich solle einfach meine Kleidergrösse plus 10 nehmen, dann passen die Kleider sicher, war ernüchternd. So ein Frust. Wer trägt gerne eine Kleidergrösse grösser? Eine geht ja noch, aber 10 Nummern? Dies ist eine nachhaltige Erinnerung an einen speziellen Morgen.

In bequemer Berufskleidung habe ich mich an meinem temporären Arbeitsplatz im UG eingefunden. Voll Freude über meine Wahl haben mich die Kolleginnen

begrusst. Sie hatten genügend «einfache» Arbeit für mich. Die Bewohnerin, die normalerweise an diesem Morgen mithilft, musste ins Spital. Zu Beginn durfte ich die Wollpullover zusammenlegen. Und danach die weisse Frotteewäsche. Endlose Berge von Frotteewäsche. Alles in Weiss, aber zum Glück in Form von Waschhandschuhen, Handtüchern in zwei unterschiedlichen Formaten und Badetüchern. Um mich herum wurde gebügelt, gefaltet und sortiert. Einen Wagen voll Frotteewäsche haben wir im Wäschelager versorgt. Das Wäschelager befindet sich hinter einer Tür im Durchgang im UG. Spannend, was alles hinter den vielen Türen im UG zu entdecken ist.

Es war ein interessanter Morgen. Interessant zu sehen, dass auch im Untergeschoss viel gearbeitet wird. Ich habe meine Arbeit gut gemacht. Ich darf wieder einmal zum Helfen in die Wäscherei. Damit sie mich auch ja nicht vergessen, habe ich den Kolleginnen noch gezeigt, wie man mit dem Bürostuhl um die Gestelle kurven kann.

Es hat mir sehr gut gefallen. Ich freue mich schon auf den nächsten Einsatz im Rahmen von «chum go luege». Den nächsten Einsatz habe ich schon der Reinigung in der Parksiedlung versprochen.

Karin Kropf, Bewohneradministration

Mein Einblickmorgen im Tageszentrum war eine wunderbare Erfahrung, so nah am Menschen zu sein. Den mir fremden Personen in ihrer Lebenssituation auf einer anderen Ebene zu begegnen und mich einzulassen, fühlte sich an wie eine Ausdehnung im Wahrnehmungssinn. Dies beim Ankommen und der ersten Begegnung mit den Tagesgästen. Gemeinsam am grossen Tisch bei Kaffee, Tee oder Wasser... Worte wechseln und nachfragen, mitgebrachte Musik von einem Tagesgast anhören, Zeitschriften und Bilder anschauen und staunen, Spiele, Äpfel wurden von den Tagesgästen geschält für selbstgemachtes Apfelmus und und.... Eine ganz tolle und bereichernde Erfahrung. Herzlichen Dank an alle, die da waren.

Silvia Rüttener, Fachfrau Pflege, Tageszentrum

«Inä luägä» in der Administration. Seit bald 12 Jahren arbeite ich im Tageszentrum Talbach. Der Bereich Administration hat mich angesprochen, weil wir im Tageszentrum, betreffend unseren Tagesgästen, mehrheitlich telefonische oder schriftliche Berührungspunkte haben. Mich interessierte es, persönlich zu erleben, wie die Tätigkeiten der fünf Administrations-Arbeitsplätze beim Haupteingang Talbach aussehen und wie die Zusammenarbeit mit den verschiedensten Bereichen funktioniert. Vielen Dank. Dieser Seitenwechsel im Austausch mit euch allen, hat mich sehr beeindruckt. Es hat mir die Komplexität aufgezeigt, was es alles braucht, damit das AZP auch zukünftig erfolgreich betrieben werden kann. Ohne diese wertvollen Dienste, die im Hintergrund gemacht werden, könnten wir unsere Arbeit nicht zufriedenstellend leisten. Es braucht alle Bereiche und alle Mitarbeitenden im AZP, dass wir die Zufriedenheit unserer Tagesgäste des Tageszentrums Talbach, sowie der Bewohnenden des Al-

terszentrums Park, der Parksiedlung und des Betreuten Wohnens von Tag zu Tag sicherstellen und erleben können.

Monika Dieterich Spez. Freiwilligenmanagement und Redaktionsleiterin

Mein «chum go luege» führte mich in die Apotheke. Hier werden für unsere Bewohnenden Medikamente bestellt und die Lieferungen überwacht, bevor sie dann präzise nach ärztlichen Vorgaben in die Bewohner-Blister verteilt werden. Ich nehme ganz viele interessante Eindrücke von diesem Morgen mit und bin beeindruckt, mit wieviel Sorgfalt und Aufmerksamkeit zum Detail, zur Sicherheit der Bewohnenden, gearbeitet wird. Das «chum go luege» öffnet uns Türen zu unbekanntem Arbeitsbereichen und ermöglicht mir eine neue Sichtweise aus einer mir berufsfremden Perspektive. Ich finde diese Möglichkeit eine wertvolle Bereicherung für den Gesamtüberblick und erweitert mir das Verständnis für andere Abläufe.

Claudia Schmid, Betreuerin Ergaten EG Süd

Leicht aufgeregt, gespannt was mich erwartet und mit viel Vorfreude machte ich mich auf den Weg zum Betreuten Wohnen. Ich wurde herzlich empfangen. Nach der Nachtschicht von Nilminy, auf all meine «gwundrigen» Fragen bekam ich geduldig eine Antwort. Schön, dass ich die Bewohnenden, die Mitarbeiter und das Haus einmal näher kennenlernen durfte. Bis zum heutigen Tag fand das nur in kurzen Begegnungen statt. Es freute mich, den Bewohnenden einen Kaffee zu servieren, ihre Betten zu beziehen und den Geschirrspüler einzuräumen. Damit konnte ich mich etwas nützlich machen. Ich durfte spannende und berührende Lebensgeschichten erfahren. Mit Herr Sprecher durfte ich einen Kranz binden. Er zeigte mir gegenüber viel Geduld. Ich war nicht so flink beim Kranzen. Das letzte Mal war das in meiner Kindheit. Es bereitete mir wieder viel Freude. Ich werde das bestimmt bald einmal wiederholen. Euch allen vom Betreuten Wohnen herzlichen Dank für den schönen Morgen. ●





Fasnacht im Park

Mit der musikalischen Unterhaltung durch den Gitarrist und Sänger Wolf Räbsamen aus Frauenfeld wurde getanzt, gelacht und feines Fasnachtsgebäck gegessen.

gehört zur gelebten Tradition

Wie es die Tradition will «der Winter wurde mit Masken und Gelärm vertrieben». Ein Blick in die Natur ver-
rät, es hat dieses Jahr bestens funktioniert.



wichtige Hilfsmittel



Esther Aschwanden



Genähtes



glückliche Hühner auf einem Bauernhof

die Landwirtschaft spielte stets eine wichtige Rolle im Leben

Nähen - Meine Welt zwischen Stoffen, Nadeln und Fäden

● Interview durch Ruth Gerber

Esther Aschwanden, wie bist du zu deinem Hobby gekommen und seit wann betreibst du es?

Den ersten Kontakt mit Nadel und Faden hatte ich vor der Einschulung. Ich liebte es, in der Nähstutulle meiner Grossmutter herumzustöbern, die Fadenspuhlen nach Farben zu sortieren und Stoffreste zusammenzunähen. Hinter dem Kachelofen stand die alte, schwere BERNINA-Nähmaschine griffbereit, die ich unter den wachsamen Augen der Grossmutter benutzen durfte. Durch die Kaninchenzucht meines Grossvaters waren Kaninchenfelle im Haus. Ich lernte, diese zuzuschneiden und mit speziellen Nadeln entstanden kleine Felltiere wie Hunde und Katzen. Während der Schulzeit entstanden Sommerrock und Patchwork-Kissen.

Eine besondere Freude bereitete mir das Stricken. Teddys und Puppen bekamen ihre besonderen Kleider. Die ersten Strickstunden unter Anleitung meiner Mutter waren ein «Krampf». Ich hätte damals nie gedacht, dass ich in der Zukunft Stunden damit verbringe, mir Pulli und Jacken zu stricken. Die Nähmaschine

hatte lange Jahre keine grössere Bedeutung. 2014 wurde ich durch die TV-Sendung «Geschickt eingefädelt» inspiriert, die in der deutschen Fassung von G.M. Kretschmer ausgestrahlt wurde. Mit einem der Schnittmuster aus der Sendung entstand aus alten Poloshirts ein sommerliches Freizeitkleid. Mit diesem Erstlingsstück packte mich eine neue Leidenschaft.

Mein heutiges Wissen beziehe ich aus den Handarbeitsstunden in der Schule und natürlich kann man heute allerlei Tipps und Infos aus dem Internet holen.

Nähst du nur Kleider oder auch andere Sachen?

Kleider stehen im Vordergrund, in erster Linie für mich selbst. Mein Mann kommt manchmal mit ausgefallenen Ideen. So entstand zum Beispiel ein spezieller Campingpulli. Für unseren Camper habe ich die Kissen- und Nackenstützenbezüge genäht. Nach intensiver Recherche im Internet entstand unser ganz eigener Stauraumsack für den Autositz. Dekokissen, Sommerhut und Stofftiere bieten Abwechslung und Herausforderung. Für gute

Freunde entstehen kleine genähte Geschenke fürs Kinderzimmer.

Woher hast du die Schnittmuster und das Material?

Ich arbeite bevorzugt mit BURDA-Schnittmustern. Ideen entstehen meist aus den Modellen aus den Zeitschriften. Durch andere Materialien oder Farben wirkt der gleiche Schnitt sofort anders. Die Stoffe beziehe ich meist über einen Onlinehändler. Zum Schmökern lohnt sich ein Gang in die «Brocki Wetterbaum» und für spezielle Materialien geh ich zum Fachhandel wie BERNINA oder AljaTextil. Stoffe anfassen und Farben in Nature zu sehen, ist immer noch das Schönste. Hier steht man einem immer mit einem Rat zur Seite.

Wann und wo nähst du?

Nähen ist ein Hobby, dem ich primär in der kalten, nassen Jahreszeit nachkomme, wenn keine Arbeiten im Garten anstehen. Ich habe das Glück, dass ich über ein Gäste-, Näh- und Bügelzimmer verfüge. Hier dürfen angefangene Arbeiten auch liegen bleiben. Die Nähmaschine steht immer parat und ich kann mich daran setzen, wann immer ich Lust habe. ●

Aus Italien in die Schweiz

● Claudia Schmid im Gespräch mit Bewohner Alberto

Alberto wuchs in Italien auf einem Bauernhof auf.

(Auf seinen Wunsch nennen wir ihn hier im Kiebitz nur mit Vornamen.)

Im Februar 1954 zog Alberto in die Schweiz und arbeitete in der Landwirtschaft. Er verdiente gerade mal Fr. 40.- im Monat. Die Arbeit hat ihm immer viel Freude bereitet. Er lernte dann bereits mit 17 Jahren seine zukünftige Ehefrau, Maria, kennen. Seine Mutter war zu Beginn skeptisch, da Alberto und seine auserwählte Maria unterschiedlichste Kofessionen hatten.

Er musste später nochmal für drei Monate nach Italien zurück. Auf der Rückreise begleitete ihn seine Mutter. Sie wollte die zukünftige Ehefrau ihres Sohnes Alberto begutachten. Sie stimmte der Wahl aber zufrieden zu.

Er fand dann später in einer Gerberei in Frauenfeld eine besser bezahlte Stelle, aber mit einem sehr unsozialen Chef. Als er sich für einen kranken Arbeitskollegen einsetzte, bekam er die Kündigung. Er arbeitete dann nochmals eine Weile in der Landwirtschaft.

Anschliessend fand er eine neue Stelle bei der Firma Sigg in Frauenfeld. Einen Tag nach dem Vorstellungsgespräch durfte er auch bereits beginnen. Schleifen und Polieren waren vor allem seine Aufgaben. Er war insgesamt für die Sigg 10 Jahre als Vorarbeiter tätig. Zusammen mit seiner Maria bekamen sie drei Kinder. Leider wurde Maria, nachdem das dritte Kind zur Welt kam, schwer krank. Sie konnte sich dann aber dank einem Kuraufenthalt wieder gut erholen. Sie wohnten 30 Jahre in Erzenholz, wo seine liebe Frau Maria neben dem Haushalt viele Stunden auf dem Bauernhof ihres Vermieters arbeitete. Somit ergab sich dann für sie die Möglichkeit, ein Einfamilienhaus zu kaufen. Sie wohnten 26 Jahre dort. Alberto hatte während dieser Zeit vieles selber renoviert, so auch zum Beispiel die Türen, Fenster und Küche.

Alberto und Maria hatten beide immer viel Freude an ihrem grossen Garten mit Obst und Kirschbäumen, so, wie sie es von früher aus ihrer Kindheit kannten.

Alberto war in seinem Leben immer sehr engagiert. Er war im Schützen- und Quartierverein und 26 Jahre im Stadttornverein, der Feuerwehr, wie auch in der Gewerkschaft. Nach seiner Frühpensionierung unterstützte er weiterhin verschiedene Menschen, zum Beispiel bei Gartenarbeiten.

Leider wurde seine Maria wieder krank. Sie zogen dann gemeinsam ins Alterszentrum Park. Leider verstarb dann seine Maria. Manchmal fühlt er sich einsam.

Er freut sich sehr über verschiedene Begegnungen und Gespräche.

Vielen Dank für das Gespräch und ich wünsche Ihnen alles Gute für die Zukunft und freue mich schon auf das nächste Wiedersehen. ●

Doris Roost



Die Stimme im Radio Postillon mit dem Thurgauerdialekt gehört zu mir, **Doris Roost**. Bereits seit sieben Jahren erfülle ich die Musikwünsche der Postillon Zuhörer. Es ist immer wieder spannend, wieviele Wunschzettel wöchentlich in den beiden Briefkasten eingeworfen werden. Hat es mal wenige, dann ist die Vorbereitungszeit für die Sendung etwas intensiver. Dafür ist man dann in der eigenen Musikwahl freier.

Seit gut einem Jahr ist das Moderations-Team ein Teil der Freiwilligen Arbeit im Alterszentrum Park. Dadurch gab es einen richtig positiven Schub, denn mit Monika Dieterich als unsere Ansprechperson sind wir sehr gut aufgehoben.

Nebst der Mitarbeit im Radio Team verbringe ich Zeit mit meinen Grosskindern. Im Verkauf arbeite ich wöchentlich ein paar Stunden. Meine grosse Leidenschaft kann ich bei Handarbeiten, vor allem dem Maschinensticken ausleben. Der Mittwochabend gehört bei mir dem Line Dancing. Das trainiert den Kopf und den ganzen Körper, sodass ich geistig fit bin für die Radiosendungen. Mit viel Leidenschaft freue ich mich auf meine Sendetage und überbringe eure Wünsche immer mit einer Prise Humor.

In unserem Team bin ich verantwortlich für die Einsatzplanung

Gabriela Sterki



«Musik ist das, was uns alle vereint. Eine unglaubliche Macht. Etwas, dass selbst Leute gemeinsam haben können, die sonst in allem anderen verschieden sind.» Sarah Dessen

Als ich von Doris Roost angefragt wurde, ob ich nicht Lust hätte im Radio Postillon mitzuwirken, habe ich spontan zugesagt. Ein aufgestelltes Team hat mich sofort aufgenommen und geduldig in die Technik eingeführt. Allen durfte ich über die Schultern gucken und so viele Tips für mich mitnehmen. Inzwischen habe ich schon einige Sendungen moderiert, Interviews geführt und Aufnahmen gemacht. Ich freue mich immer über die vielen Musikwünsche, die ich euch erfüllen darf. Auch versuche ich immer spannende Beiträge für die Sendung zusammenzustellen, um das Ganze bunt zu gestalten. Gerne dürfen Sie mich während der Sendung besuchen und live miterleben, was da während dieser Stunde so abgeht. Viele Neuerungen kommen auf uns zu und das freut mich ganz besonders, da das Radio so noch attraktiver und interessanter wird. Für die Zukunft des Radio Postillon erhoffe ich mir viele Zuhörer, die aktiv mitwirken und so die Sendungen spannend machen. Freue mich auf euch alle
Eure **Gabriela Sterki**

ich bin für die Interviews

Edith Bächle



Name: **Edith Rosa Marie Bächle** aus Winterthur

Wie bin ich zum Radio Postillon gekommen?

Ich engagiere mich gerne im Sozialen Bereich und mache auch Freiwilligen Arbeit. Auf der Benevol Seite bin ich dann auf ein Inserat gestossen für das Radio. Da ich in der Vergangenheit schon einmal Radio gemacht habe und mir das immer Freude bereitet hat, hat dieses Inserat mein Interesse geweckt. So kam ich zum Radio.

Was macht mir am meisten Spass am Radio?

Ich liebe es Menschen zu unterhalten und gute Stimmung zu verbreiten. Zudem bin ich eine grosse Musikliebhaberin. Am meisten Spass macht mir die Moderation. Sonstige Hobbies: Kino, Ballett, Kunst, kreatives Arbeiten, Radio, interessante Gespräche, Gedichte schreiben

Beruf:

Psychologie Studentin und Lebenskünstlerin



ich für die Abwechslung

Hans Stoller



Wer bin ich?

Mein Name ist **Hans Stoller**, ich bin 69 Jahre alt, seit fünf Jahren pensioniert und seit dem 29.4.2021 bin ich einer der Moderatoren im Radio «Postillon». Ich hoffe, dass ich mit meiner offenen Art bis jetzt bei den Zuhörerinnen und Zuhörern gut ankomme.

Was mache ich?

Ich bin in Bern geboren und in Biel aufgewachsen. Nach der Lehre als Maschinenzeichner trieb es mich 1975 in die Ostschweiz, an den Untersee nach Steckborn. In der BERNINA Nähmaschinenfabrik fand ich meine Lebensstelle, zuerst in der Konstruktion, später im Verkauf. Obschon ich mich nur für ein Jahr verpflichtete, sind es schlussendlich 43 Jahre geworden. Der Thurgau hat mir eine zweite Heimat geschenkt. Für das bin ich unendlich dankbar. Seit fünf Jahren bin ich pensioniert und geniesse das Leben, so gut wie es in dieser komplizierten Zeit eben geht.

Was liebe ich?

Ich habe unzählige Hobbies, Vereinstätigkeiten und ausfüllende Freizeitbeschäftigungen. Alle anzugeben, würde wohl den Rahmen sprengen. Ich spiele aktiv Theater, höre gerne Musik, schreibe eigene Gedichte, fotografiere Tiere und Landschaften. In der Adventszeit erstelle ich grosse Krippenlandschaften und wenn die Fasnachtszeit anbricht, bin ich kaum zu halten, sei es früher bei Auftritten als Schnitzelbänkler, Hemdglogger, Steckborer Tüüfel oder sonst als maskierte Gestalt. Geprägt haben mich zwanzig Jahre Guggenmusik. In nächster Zeit möchte ich mich aber vermehrt dem Holzbrennen und dem Origami (Bücher falten) widmen.

Warum Radio «Postillon»?

Ich freue mich extrem auf das Moderieren im Radio «Postillon» und bemühe mich, ein unterhaltender, musikalischer Pöstler zu sein. Wenn der Funke vom Moderator hinüberspringt, ist mein Ziel erreicht. Es freut mich, wenn ich während meiner Sendung Besuch bekomme oder es ein Echo gibt, wie die Sendung gefallen hat.

und ich für Anlässe

wir sind das Radio Postillon-Team

Freiwilligenarbeit

es geht noch weiter, bitte umblättern ...

Charlie Morf



Hallo, **ich bin der «Neue»!** Vielleicht hatten Sie schon am Radio das Vergnügen mit mir. Von 1985 bis 1992 war ich freier Mitarbeiter bei Radio Thurgau und präsentierte am Sonntag die Hitparade. Ab Frühjahr 1986 hatte ich die eigene Sendung «Jukebox», ein Musikmagazin für Junge und Junggebliebene. Jeden Samstagnachmittag mit Pop- und Rockmusik, vor allem aus England, den USA und Australien. Durch diverse Aufenthalte in den USA brachte ich dem Thurgau die amerikanische Art Radio zu machen etwas näher. 1992 verliess ich das Radio Thurgau und genoss die neugewonnene Freizeit. Das Radio machen gab ich vollends auf. Die Musik blieb jedoch weiterhin an erster Stelle. Meine Sammlung an LPs und CDs wurde immer grösser. Zwei Jahre vor meiner Pensionierung begann ich mir Gedanken zu machen, was mit dieser Sammlung geschehen soll. Ich entschied, sämtliche CDs zu rippen (CD digitalisieren) und in eine Media-Datenbank aufzunehmen. Ich baute ein kleines digitales Studio zu Hause auf und begann Musik zu mixen. Im November 2023 kam ich per Zufall zu Radio Postillon. Nach zwei «Schnuppertagen» beschloss ich, hier meine Radioerfahrung einzubringen und dem aufgestellten Team als Freiwilliger Helfer für Technik und Moderation beizutreten. Es gilt jetzt, das Radio Postillon in die digitale Zukunft zu bringen, ohne die altbewährte Technik (CD-Player) aufzugeben. Wir haben dies in drei Schritten bereits in Angriff genommen:

1. Digitale Sicherung aller vorhandenen CDs
2. Erstellung einfacher Datenbank für die neuen Musiklisten
3. Aufbau einer Media-Datenbank. (Die Musik kann damit ab dem Computer gespielt werden.)

Ich habe noch einige Ideen für die Zukunft von Radio Postillon. Lassen Sie sich also überraschen und schauen Sie doch mal im Studio vorbei. Ich freue mich auf Sie! **Charlie Morf**

ich bin für die Technik

Das Freiwilligen-Team
kreiert
moderiert
interviewt
entwickelt
plant
brainstormt
für die beste
Unterhaltung
im Radio Postillon

Die Musiklisten werden durch uns laufend erweitert. Die Musikauswahl in den Bereichen **Schlager, Pop, Country und Oldies** bauen wir aus und neu werden die Hörer auch **Rockmusik *** zur Auswahl haben. Die meistgespielten Titel der alten Musiklisten aus der Sparte **Volkstümlich, Volkslieder, Klassik und Blasmusik** bleiben erhalten.

Jeden Donnerstag live von 10.00 Uhr bis 11.00 Uhr im Wunschkonzert spielen wir die von Ihnen gewünschten Musiktitel und überbringen Glückwünsche. **(Wiederholungssendung Dienstag, von 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr)**

Interessiert an der Freiwilligenarbeit?
monika.dieterich@alterszentrumpark.ch
052 728 77 03

* Wie alt schätzen Sie Mike Jagger von den Rolling Stones?



Er wird im Juli 81 Jahre.

Wunschkonzert live



Die Krone durfte sich Reto Lüthi aufsetzen

die Gegenwart und die Zukunft beschäftigen uns im Jetzt

Gegenwart und Zukunft



● Samantha Nigro

Wenn Sie diesen Beitrag lesen, dann liegt der Dreikönigstag schon einige Zeit hinter uns.

Die Gegenwart und die Zukunft beschäftigen uns im Jetzt. Aber immer wieder erinnert man sich gerne an besondere Tage zurück, ganz besonders an den Dreikönigstag, welchen wir im Betreuten Wohnen gefeiert haben.

Die gemütlichen Runde wartet darauf, dass der Dreikönigskuchen aufgeteilt wird. «Wer wird echt dieses Jahr König?» Es ist eine gewisse Spannung in der Luft spürbar.

Wir müssen uns aber zuerst gedulden, denn es gibt einen kleiner Abstecher zur Geschichte des Dreikönigtages oder auch Epiphaniastage genannt:

Die heiligen drei Könige heissen Caspar, Melchior und Balthasar. Sie haben eine tragende Rolle und Bedeutung in der Weihnachtsgeschichte.

Die drei Männer galten als Astrologen beziehungsweise Sterndeuter.

Der Name Caspar stammt aus dem Persischen und bedeutet «Schatzmeister». Melchior wird aus dem Hebräischen abgeleitet und bedeutet «König des Lichts». Ebenfalls aus dem Hebräischen, bedeutet Balthasar «Gott wird helfen».

Sie sahen den Betlehem Stern am Himmel leuchten und wussten, etwas Besonderes war geschehen. Sie folgten dem Stern, bis dort, wo das Jesuskind in der Krippe lag, um ihm wertvolle Geschenke zu reichen.

Alle drei kamen aus dem sogenannten Morgenland, dem heutigen Nahen Osten. Wobei Caspar als Afrikaner galt und dem Jesus Kind Myrrhe schenkte. Melchior war ein Europäer und überreichte Gold und der asiatische Balthasar brachte wertvolles Weihrauch.

Der Dreikönigstag symbolisierte den Beginn des neuen Jahres. Er rundet die Adventszeit und die Weihnachten ab und bringt somit das Ende dieser traditionellen Zeit.

Interessant sind die Wetterregeln zum Dreikönigstag.

- «Ist an Dreikönig kein Winter, folgt keiner dahinter.»
- «Ist's an Dreikönig sonnig und still, der Winter vor Ostern nicht weichen will.»
- «Dreikönigsabend hell und klar, verspricht ein gutes Weinerntejahr.»

Der Dreikönigskuchen wird aus süsssem Teig gebacken. Wer beim Essen auf den König stösst, ist König des Tages und darf entscheiden, was am restlichen Tag geschieht.

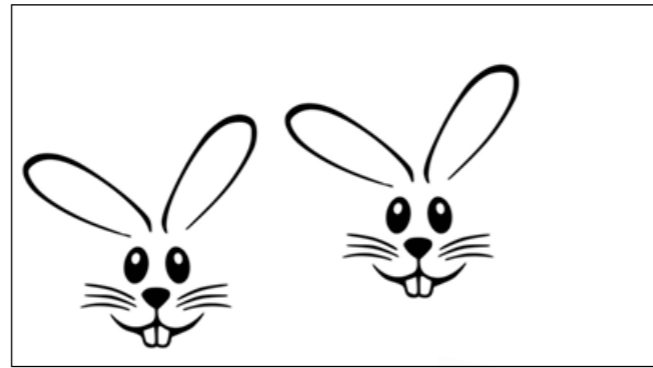
So auch im Betreuten Wohnen. Wir gratulieren Herrn Reto Lüthi, der sich sehr über die Errungenschaft der Krone freut, ganz Besonders, weil er dieses Mal das erste Mal in unserer Runde mit dabei ist.

Der Dreikönigstag war eher sonnig und still. Mal schauen ob nun der Winter vor Ostern nicht weichen will?

In diesem Sinne, liebe Grüsse aus dem Betreuten Wohnen. ●



ein Teil vom EG Süd-Team



Pension

● Claudia Schmid

Liebe Rosmarie, heute am 23. Januar ist es soweit, du darfst in deine wohl verdiente Pension.

Wir gönnen es dir von Herzen. Im Mai 2023 konntest du sogar noch dein 10-jähriges Arbeits-Jubiläum im Alterszentrum Park, in der Wohngruppe Ergaten EG Süd feiern.

An jedem deiner Arbeitstage warst du ein grosses Vorbild und verbreitetest Inspiration mit deiner empathischen Art. Du warst auch immer voller Energie und konntest uns alle mit deinem riesigen Fachwissen in der Pflegedokumentation, in der Kinästhetik und vielem mehr bereichern und uns für vieles sensibilisieren.

Die Bewohnenden wie auch wir das Team vom EG Süd werden dich vermissen, wünschen dir aber für deinen nächsten Lebensabschnitt weitere schöne Reisen, viele schöne Momente mit deiner Familie und nur das Allerbeste.

Liebe Grüsse vom Team und den Bewohnenden vom EG Süd ●

Gedicht



● Othmar Fröhli, Bewohner

Zeit

Leider gibt es auf der Welt viel Armut, das uns nicht gefällt zu viele wohnen noch im Zelt hier in dieser reichen Welt

Hier leben wir in Saus und Braus Bald jeder hat sein eigenes Haus Wollen wird die Not beheben müssen wir von unserem geben

Wenn wir weiter Leben wollen So müssen wir, und wir sollen zu der Umwelt Sorge tragen sonst geht es uns schnell an den Kragen

Leben wir in einer Zeit wo Krieg und Hunger weltweit so geht die Welt dann einmal unter oder geschieht doch noch ein Wunder

Nun ist ein Jahr wieder vergangen und wir doch am Leben hängen was der Mensch zum Frieden führt ist nur Liebe, die uns gebührt

Immer was wir tun und wissen werden wir dereinst vermissen sind wir doch im Altersheim und lassen die Welt noch weite sein. ●

Der Mensch

im Mittelpunkt

...

Bewohner

● Zusammengetragen durch Ursina Bürki

Eintritt

Herzlich willkommen!

November 2023

Mathilda Böhi	411	Talbach 3-4
Conrad Wellauer	B25	Parksiedlung
Giuseppina Famiglietti	06	EG Süd
Reto Lüthi	6	Betreutes Wohnen

Hedi Kreis	408A	Talbach 3-4
Mathilde Koller	108	Ergaten 1 Süd
Nelly Foreman	217	Talbach 2
David Foreman	217	Talbach 2
Liselotte Muggli	102	Ergaten 1 Süd

Dezember 2023

Ursula Mahler	107	Ergaten 1 Süd
Heinz Mäder	212	Talbach 2
Elsbeth Gnehm	214	Ergaten 2

Carl Killer	204	Ergaten 2
Elsi Müller	A 11	Parksiedlung
Hanspeter Müller	A 11	Parksiedlung
Hedwig Madella	A 22	Parksiedlung
Franz Madella	A 22	Parksiedlung

Januar 2024

Rudolf Müller	401A	Talbach 3-4
---------------	------	-------------

Walter Büchi	04	EG Süd
Helmi Grosse	B 27	Parksiedlung

Abschied

Wir behalten unsere verstorbenen Bewohnerinnen und Bewohner in guter Erinnerung und entbieten den Angehörigen unser herzliches Beileid.

Dorothee Lerch	12.10.1936-01.11.2023	Erna Bürge	26.07.1933-22.12.2023
Silvio Käch	25.05.1947-09.11.2024	Julia Blättler	30.09.1928-28.12.2023
Christoph Gödickenmeier	22.06.1933-09.11.2023	Anna Maria Widmer	28.10.1945-02.01.2024
Paul Gnehm	27.02.1934-18.11.2023	Ilse Olbrecht	23.10.1937-02.01.2024
Emma Gubler	06.04.1932-19.11.2023	Nelly Graf	20.12.1936-06.01.2024
Emma Müller	16.05.1925-25.11.2023	Els Gamper	14.01.1929-11.01.2024
Othmar Stäheli	20.12.1946-05.12.2023	Paul Ebinger	11.10.1924-19.01.2024
Hans Peter Roth	13.12.1958-07.12.2023	Reinhard Gmür	01.08.1936-26.01.2024
Ella Buso	12.12.1946-13.12.2023	Edith Hirt	29.12.1936-28.01.2024
Liselotte Räschele	11.11.1934-15.12.2023		

Happy Birthday!

108 95 90 85 45

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

● Zusammengetragen durch Ursina Bürki



108 3. März 1914
Jolanda Derungs



95 13. Dezember 1928
Mary Hollenstein



95 27. Januar 1929
Irma Hofstetter



85 13. Januar 1939
Walter Burgunder



85 26. Februar 1939
Ursula Hug

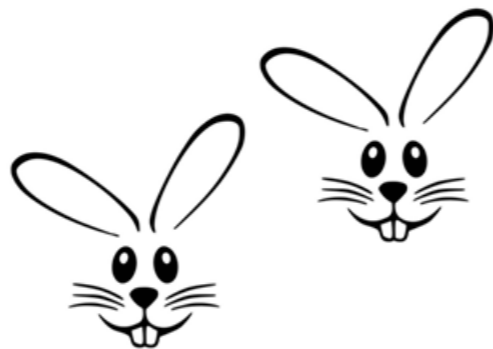


80 9. Februar 1944
Max Greuter



45 22. Februar 1979
Stefan Buso

90 21. Dezember 1933
Heinrich Beusch



Herzlich willkommen

Gratulation

Danke

Personal

● Zusammengetragen durch Ruth Gerber / Andrea Schütz

Eintritt:

Herzlich willkommen bei uns im Team und einen guten Start wünschen wir allen neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

• Agnieszka Leki	Talbach 3-4	Dipl. Pflegefachfrau HF	01.11.2023
• Andrea Signer	Talbach 1	Praktikantin	01.11.2023
• Albina Bafkari	Apotheke	Leitung Apotheke	01.12.2023
• Patricia Blättler	Springerpool	Dipl. Pflegefachfrau HF	01.12.2023
• Melanie Leutert	Nachtdienst	Betreuerin	01.12.2023
• Tabea Muther	Betreutes Wohnen	Fachfrau Betreuung	01.12.2023
• Laura Suriano	Küche	Köchin	01.12.2023
• Manuel Trachsel	Ergaten 2	Betreuer	18.12.2023
• Monika Dünki	EG Süd	Betreuerin	18.12.2023
• Patrizia Bollinger	Springerpool	Dipl. Pflegefachfrau HF	08.01.2024
• Corina Brühlmann	Ergaten 2. Stock	Betreuerin	01.01.2024
• Andrea Martic	Ergaten 1 Nord	Gruppenleiterin	01.01.2024
• Stefan Meier	Ergaten EG Süd	Dipl. Pflegefachmann HF	01.01.2024
• Dominic Rechberger	Tech. Dienst	Mitarbeiter	01.01.2024
• Martina Zeidler	Talbach 2	Gruppenleiterin	01.01.2024
• Esther Zürcher	Ergaten 2. Stock	Gruppenleiterin	01.01.2024

Personaljubiläum:

Vielen Dank, für euren unermüdlichen Einsatz.
Wir freuen uns auf viele weitere Jahre mit Euch.

Dilber Ylmaz-Oeztürk, Eintritt 1. Januar 2004, 20 Dienstjahre
Christoph Hangartner, Eintritt 1. Januar 2014, 10 Dienstjahre



alles Gute

Gratulation

Danke

Personal

● Zusammengetragen durch Emira Kurtisi

Pensionierung:

Herzlichen Dank und alles Gute im neuen Lebensabschnitt

Rosmarie Eisenring, Dipl. Pflegefachfrau HF, EG Süd, Januar 2024



Austritt:

Wir danken allen für den geleisteten Einsatz und wünschen viel Erfolg für die Zukunft.

Semire Saiti	Apotheke	Leiterin	30.11.2023
Gabriela Gambarini	Tageszentrum	Betreuerin	31.12.2023
Naschmil Koshnaw	Ergaten 1 Nord	Fachfrau Gesundheit	31.12.2023
Swaantje Rosenberg	Parksiedlung Talacker	Fachfrau Gesundheit	31.12.2023
Aida Surovcova	Hotellerie		31.12.2023
Flora Tanaud	Hotellerie	Studierende HWS	17.12.2023
Dominic Oertle	Parksiedlung Talacker	Fachmann Gesundheit	31.12.2023
Anes Ramadani	Bildung	Lernende AGS	07.12.2023
Ksenia Zhmurko	Springerpool Pflege	FaGe	31.12.2023
Yves Harder	Ergaten 2	Dipl. Pflegefachmann HF	31.12.2023
Daniela Huser	Talbach 2	Betreuerin	31.01.2024
Serife Muharemi	Hauswirtschaft	Mitarbeiterin	31.01.2024

Geburt:

Herzliche Gratulation zum Familienzuwachs!

Sarah Galanti ist am 30. November Mutter von Tochter **Ylenia** geworden.
Drita Ballabani ist am 15. Januar Mutter von Tochter **Anna Rosa** geworden.



April - Juni
2024

daran
denken und
mitmachen

Genius Media AG.
Ihre **Full-Service-Druckerei**
in Frauenfeld.

GENIUS MEDIA AG
Zürcherstrasse 180 | 8500 Frauenfeld
052 723 60 70 | www.geniusmedia.ch

Veranstaltungskalender

Die Veranstaltungen werden bei Bedarf angepasst.

● Zusammengetragen durch Ursina Bürki

Donnerstag, 4. April 2024
Mode- und Schuhverkauf für Bewohnende
Zeit: 10.00-15.00 Uhr
Ort: Säle 3&4, Haus Ergaten

Donnerstag, 18. April 2024
Tünnezmittag intern
Zeit: 11.30-13.30 Uhr
Ort: Restaurant/ Säle Talbach

Sonntag & Montag, 28. & 29. April 2024
Frühjahrsmarkt
Ort: Stadt Frauenfeld

Mittwoch, 8. Mai 2024
Info für Interessierte
Zeit: 16.00-17.30 Uhr
Ort: Saal 4, Haus Ergaten

Sonntag, 12. Mai 2024
Muttertag Mittagessen
Zeit: 11.30 Uhr
Ort: Restaurant Park

Sonntag, 12. Mai 2024
Muttertag Konzert
Zeit: 14.00 Uhr
Ort: Park oder Säle 3&4

Mittwoch, 15. Mai 2024
Bewohnerinformation
Zeit: 15.00-16.30 Uhr
Ort: Saal 4, Haus Ergaten

Dienstag, 21. Mai 2024
Dem Zentrumsleiter begegnen
Zeit: 14.00-15.00 Uhr
Ort: Büro Zentrumsleiter

Mittwoch, 19. Juni 2024
Pensioniertentreffen
Zeit: 10.00-14.30 Uhr
Ort: Säle 3&4, Haus Ergaten

Jeden Montag
• **Singen mit Freiwilligen**
Zeit: 14.30-16.30 Uhr
Ort: Ergaten: EG Süd, 1./2. Stock
Talbach: 1., 2. und 4. Stock

Montag bis Freitag
• **Aktivierung**
morgens: 09.30-11.00 Uhr
nachmittags: 14.30-15.30 Uhr
(Donnerstagnachmittag zu)
Ort: Aktivierung Ergaten oder Talbach

Jeden Montag u. Donnerstag
• **Fitness im Gymnastikraum**
Zeit: 08.30-11.00 Uhr

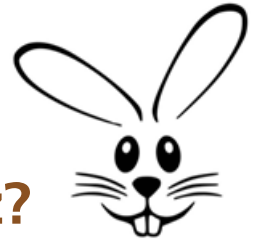
Jeden Donnerstag
• **Radio Postillon**
Zeit: 10.00-11.00 Uhr
(Wiederholungssendung:
Dienstag: 15.30-16.30 Uhr)

Jeden Freitag
• **Gottesdienst**
abwechslungsweise katholisch und evangelisch
Zeit: 15.30 Uhr
Ort: Saal Haus Ergaten



Oster-Wettbewerb

Wie hoch ist die Anzahl des abgebildeten Osterhasen, versteckt im gesamten Kiebitz?



(ohne diese Abbildung)

Zu gewinnen gibt es Gutscheine vom Restaurant Park:

- 1. Preis: Gutschein für Fr. 30.–
- 2. Preis: Gutschein für Fr. 20.–
- 3. Preis: Gutschein für Fr. 10.–

Machen Sie mit beim Alterszentrum Park-Oster-Wettbewerb!
Mit etwas Glück gewinnen Sie einen der drei Preise.

Die Gewinner werden in der nächsten Ausgabe publiziert. Über diesen Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Kreuzen Sie die richtige Anzahl an:

18 Osterhasen **15** Osterhasen **12** Osterhasen

Name: Vorname:

Strasse: PLZ/ Ort:

Telefon: E-Mail:

Talon ausschneiden, im «Internen Briefkasten» bei der Réception einwerfen oder im Couvert senden an:

Alterszentrum Park
Oster-Wettbewerb
Zürcherstrasse 84
8500 Frauenfeld

Einsendeschluss: 30. April 2024

